

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 161 (1995)

Heft: 1

Artikel: Kartenkonzept 95

Autor: Bigler, Kurt

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-63759>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kartenkonzept 95

Kurt Bigler

Die Funktion der Karte hat sich im Laufe der Zeit geändert. Sie bleibt aber weiterhin Mittel zum Zweck und gehört in der Armee zu den Grundlagen einer effizienten Informationsverarbeitung. Sie ist wegen ihrer einfachen Handhabung, ihrer vielfältigen Möglichkeiten und prägnanten Aussagen andern Darstellungsverfahren überlegen. Trotzdem ist ihre Verwendung sorgfältig auf das Führungssystem Armee abzustimmen, damit sie die Führungsprozesse wirkungsvoll unterstützen kann.

Bei der Entscheidungsfindung müssen die Kommandanten und Stabsoffiziere in der Lage sein, *Mittel – Auftrag – Raum* auf der Karte vergleichen zu können. In der Geländebeurteilung stehen *Kommunikationsnetz – Bodenbedeckung – Geländekammern* in unmittelbarem Zusammenhang mit der Karte. Auf der Karte fällt der Kommandant einen Grobentschluss und legt einen Erkundungsplan fest. Welcher Typ, welcher Masstab von Karten verwendet wird, ist von der Stufe der militärischen Aktivitäten abhängig. Die Ansprüche an die Karte und deren Einsatz unterscheiden sich grundsätzlich, ob die Karte im Rahmen der Operativen Lagebeurteilung oder als Orientierung im Gelände verwendet wird.

Ausgangslage

Das Armeeleitbild 95 ist die Grundlage für die Organisations-

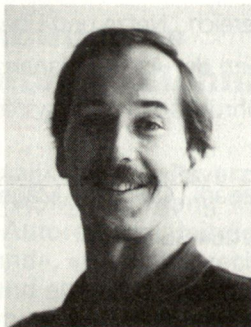
struktur, Ausrüstung und Ausbildung der Armee. Aus der Analyse des Armeeleitbildes 95 ergaben sich für die Verwendung und Verteilung der Karten folgenden Erkenntnisse:

- Für die Planung und Führung subsidiärer Einsätze müssen Karten zeitgerecht und massgeschneidert zur Verfügung gestellt werden;
- Im Mobilmachungsdispositiv sind für die Einsatzplanung und den Bezug der Kampfaufstellung genügend Karten bereitzustellen;
- Für eine Kampfaufstellung ist die Kartenzuteilung dem Auftrag und Raum anzupassen;
- Für die Ausbildungskurse ist die Kartenbestellung und Kartenabgabe einfach und effizient zu gestalten.

Kartenkonzept 95

Ausgangslage aller Überlegungen war es, **die richtige Karte am richtigen Ort, in der richtigen Anzahl, zum richtigen Zeitpunkt abgeben zu können.**

Die Kartenausrüstung wurde deshalb zuerst auf die Einsatzplanung und Einsatzführung, dann auf die Ausbildungsaspekte ausgerichtet. Unter dem Gesichtspunkt: «Einiges sofort – das Nötige später – das Gros viel später» sind folgende Stufen entstanden:



Kurt Bigler, Kartograph;
Chef der Sektion Kartographie
und Kartenwesen im Stab der
Gruppe für Generalstabsdienste;
Major;
3003 Bern.

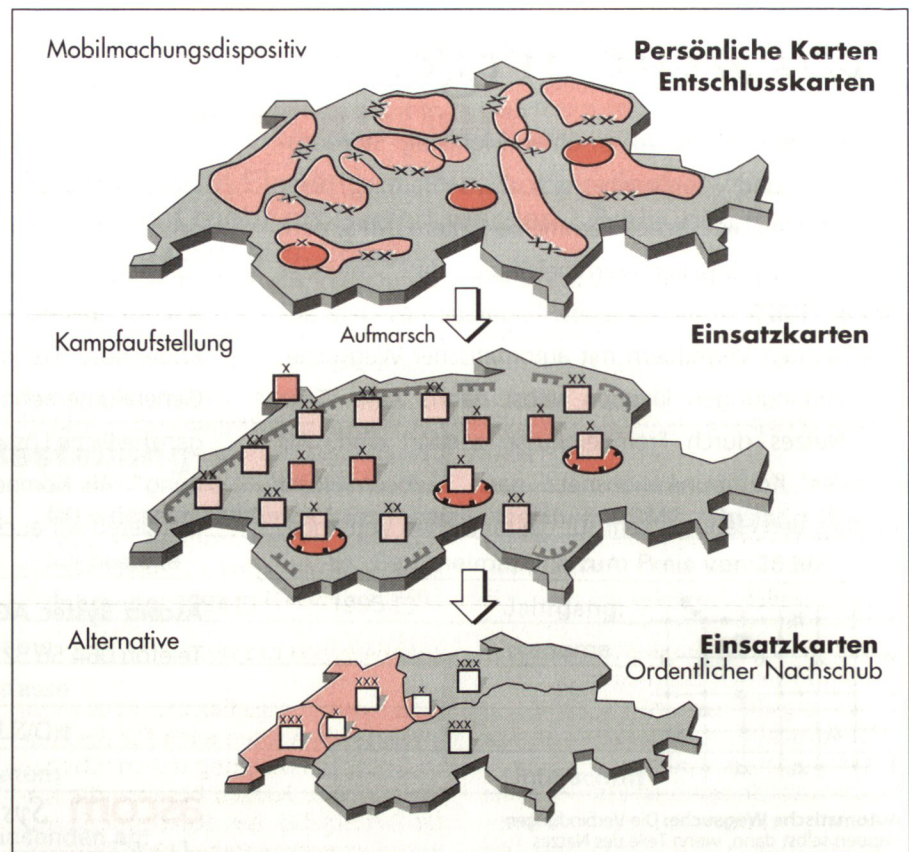


Abb. 1. Umfassende Einsatzkonzeption

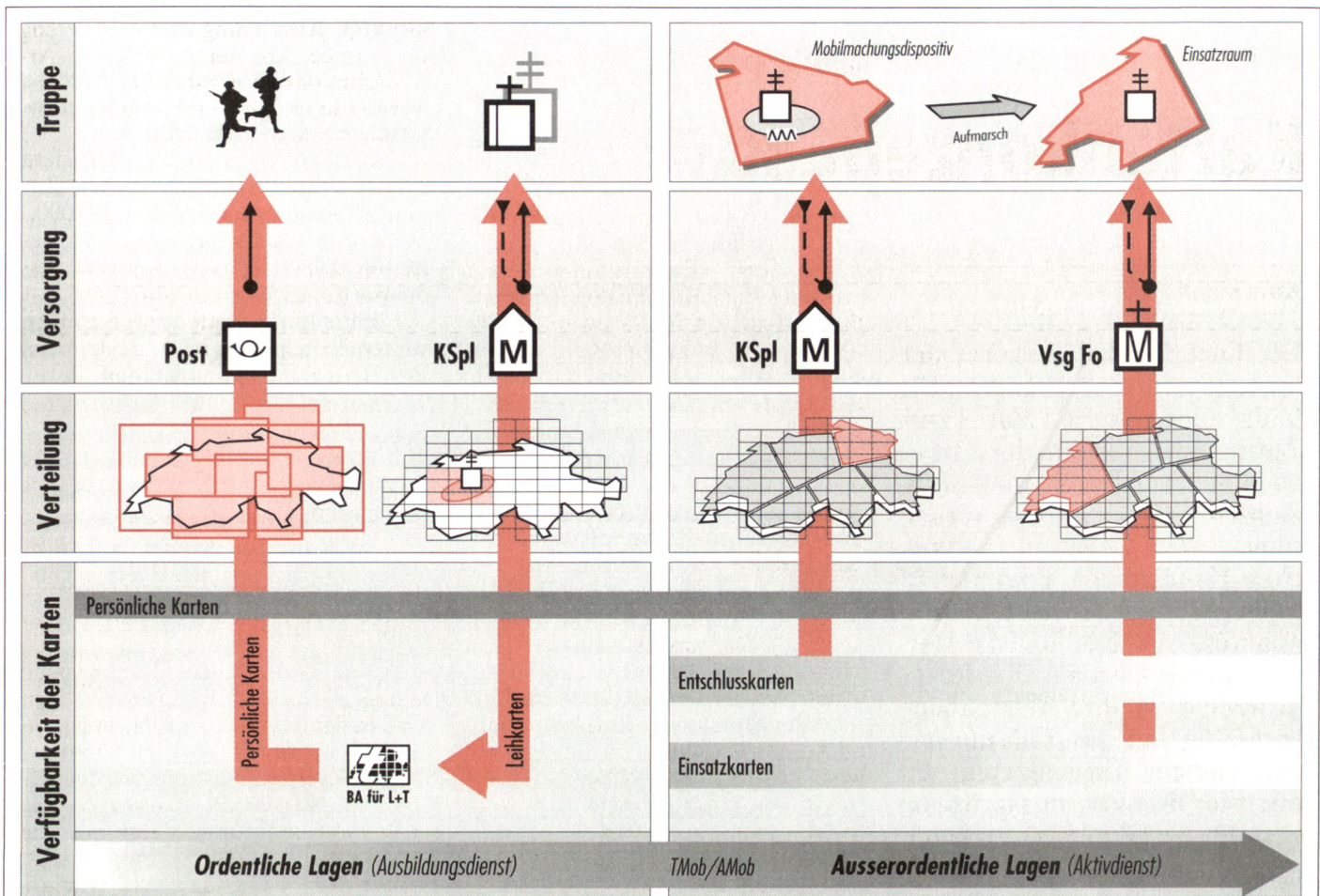


Abb. 2. Kartenkonzept 95

Persönliche Karten

Das Kader (Offiziere und Unteroffiziere) erhält die Strassenkarte 1:200 000. Die Offiziere zusätzlich sieben Zusammensetzungen der Landeskarte (LK) 1:100 000. Diese Karten werden als **persönliche Karten** bezeichnet. Die Führung auf allen Stufen verfügt somit jederzeit über einheitliche Kartengrundlagen. Neu ist dabei, dass die persönlichen Karten sowohl für die Ausbildung wie auch für den Einsatz verwendet werden können.

Einsatzkonzeption

Für die Mobilmachung werden in den Korpsausrüstungen der Stabskompanien der Truppenkörper (Bataillon-Abteilung) eine Anzahl LK 1:50 000 gelagert, welche für die Einsatzplanung dienen. Diese Karten werden als **Entschlusskarten** bezeichnet und umfassen den Raum des Mobilmachungsdispositivs.

Die Anzahl Karten ist auf die Funktion des jeweiligen Verbandes ausgerichtet. So erhalten zum Beispiel die Kampftruppen bis zu 50 Exemplare, die Logistik 10 Exemplare pro Kartenblatt.

Die Stabsbataillone der Grossen Verbände verfügen weiter über genügend Karten ihres Korpsraumes, so dass auch neu unterstellte Verbände mit Karten ausgerüstet werden können.

Für die Vorbereitung der Kampfaufstellung und weiteren Aufträgen werden auf dem ordentlichen Nachschubweg Karten an die Stabsformationen der Truppenkörper abgegeben. Diese Karten werden als **Einsatzkarten** bezeichnet und durch die Materialformationen bewirtschaftet. Wie bei den Entschlusskarten richtet sich die Anzahl Karten nach der Funktion des Verbandes. In ordentlichen Lagen sind die **Entschlusskarten** für das Mobilmachungsdispositiv bereits eingelagert. Je nach Bedrohung werden die **Einsatzkarten** «just in time» an die Truppe geliefert.

Ausbildungskonzeption

In Ausbildungsdiensten ist es wichtig, dass die Karten auch für die Ausbildung zur Verfügung stehen. Mit den persönlichen Karten besitzen die Kader bereits bei der Rekognoszierung eine Kartengrundlage. Die Zuteilungen der Karten für Wiederholungs-

und taktisch-technische Kurse sind im Reglement 51.23 OKA geregelt. Die Verantwortung der Kartenbestellung liegt bei der Truppe, die mit einem einheitlichen Formular die Karten beim Bundesamt für Landestopographie (BA für L + T) bestellt. Das Bestellformular ist so gestaltet, dass durch eine einfache Checkliste sowohl die Festlegung des Einsatzraumes wie der Bestellvorgang effizient erfolgen kann. Die Absicht besteht darin, dass die Stäbe und Kdt ihre Bedürfnisse kennen und wissen, welche Karten für die Durchführung ihres Kurses notwendig sind.

Die Karten werden mit dem Korpsmaterial an die Stabsformationen der Regimente, Bataillone/Abteilungen und selbständigen Einheiten abgegeben. Nach der Dienstleistung erfolgt der Rückschub mit dem Korpsmaterial über das zuständige Korpsammelplatz-Zeughaus.

Projektlauf

1992 wurde mit den Planungen begonnen und neue Ideen entwickelt.

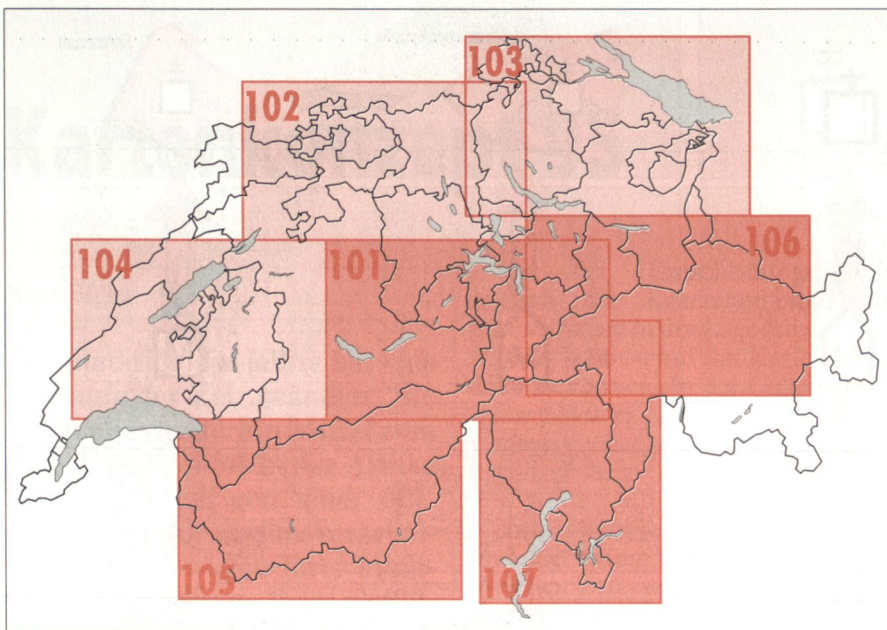


Abb. 3. Kartenzusammensetzungen

Einer der ersten Entscheide war die Abgabe persönlicher Karten an Offiziere und Unteroffiziere. Dem Projektlauf kam entgegen, dass 1989 eine neue Strassenkarte im BA für L+T in Auftrag gegeben wurde, die seit dem Sommer 1993 der Truppe zur Verfügung steht.

Im weiteren wurden zu den drei bestehenden vier neue Kartenzusammensetzungen der LK 1:100 000 hergestellt, die den grössten Teil des Operationsraumes mit wenigen Kartenblättern umfasst.

Mit den Bundesämtern wurden Funktionsdiagramme der Truppengattungen erarbeitet, die zu klaren funktionalen Zuteilungen der Karten führten.

Aufgrund der Funktionsdiagramme und der Armee-Einteilung 95 wurde die Anzahl Karten für die einzelnen Truppenkörper berechnet. Die Verpackungseinheit wurde so klein als möglich gewählt, so dass die Bedürf-

nisse der Spezialisten berücksichtigt werden konnten.



Abb. 4. Einführung bei der Truppe

Einführung bei der Truppe

Im Januar 1995 wird dem Kader die Strassenkarte 1:200 000 mit einem Informationsblatt zugestellt.

Zusätzlich erhalten alle Offiziere eine Kartenbox mit den sieben Zusammensetzungen der LK 1:100 000.

An alle Trp-Körper wird das Bestellformular für die Ausbildungsdienste gesandt.

Für die Kartenbestellungen können weitere Expl. bei der EDMZ oder beim BA für L+T bezogen werden.

Fazit

Die Kartenmenge wurde erheblich reduziert und durch die persönlichen Kartenausstattung auf die Führungsebene umgelagert. Die Bestell- und Versorgungsvorgänge sind vereinfacht worden. In der Ausbildung ist die Verantwortung sinnvoll der Truppe übertragen worden. ■



Schweizerische Gesellschaft für militärhistorische Studienreisen

Mitte Januar erscheint das neue GMS-Reiseprogramm 1995. Es enthält 7 eintägige Exkursionen sowie 16 mehrtägige Reisen auf interessante historische Kriegsschauplätze im In- und Ausland. Alle Reisen werden unter kundiger Führung auf der Basis ausführlicher Dokumentationen durchgeführt. Neben den militärgeschichtlichen Gesichtspunkten kommen auch die kulturellen und geographischen Aspekte voll zur Geltung.

Machen Sie mit!

Verlangen Sie kostenlos und unverbindlich das GMS-Reiseprogramm 1995!

Bestellschein

Ich ersuche um die kostenlose und unverbindliche Zustellung des neuen GMS-Reiseprogramms 1995.

Name: _____

Vorname: _____

Strasse/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Bitte einsenden an:

Sekretariat GMS, c/o SKA/Xd
8070 Zürich, Telefon 01 461 05 04